

A. Sturm (Wuppertal) S c h l u ß w o r t e:

Am Ende des VI. Neurovegetativen Symposions sei es mir als Leiter der letzten wissenschaftlichen Sitzung gestattet, einen kurzen Rückblick auf die drei Tage gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeit zu geben! Wir haben von anatomischer Seite Aufklärung bekommen über die feingewebliche Struktur des vaskulären Nervensystems, dessen Endorgane eine dem jeweiligen Funktionszustand angepaßte funktionelle Morphologie mit neurosekretorischen Potenzen im Bereich der „Synapse auf Distanz“ zum Ausdruck bringen. Wenn auch die Diskussion noch manche erhebliche Gegensätzlichkeiten in der Deutung der mit Versilberungsmethoden gewonnenen histologischen Befunde aufdeckte, so hat doch gerade diese Diskussion, die für den Physiologen und Kliniker so wichtige Frage nach dem anatomischen Substrat, aus dem sich das normale und krankhafte Leben entwickelt, besonders vertieft.

Die physiologischen Forschungsergebnisse brachten eine Fülle neuer Einblicke in die Gefäßfunktion in ihrer Abhängigkeit vom peripheren humoralen Milieu, endokrinen System und von den peripheren, spinalen und cerebralen nervösen Schaltstellen. Voller Bewunderung erlebten wir, wie aus einer rein mathematischen Analyse der Strömungsgesetze sich auch eine wertvolle funktionelle Gefäßdiagnostik entwickeln kann. Aus dem Munde der Kliniker erfuhren wir die komplexe und nur in bescheidenem Umfange analysierbare Problematik der Gefäßkrankheiten und ihrer Behandlungsmöglichkeiten.

Das Straßburger Symposion war aber mehr als eine fruchtbare wissenschaftliche Aussprache über ein wichtiges medizinisches Thema. Es gab darüber hinaus die Möglichkeit zu einem weit gespannten internationalen Kontakt zwischen den Vertretern der theoretischen und klinischen Fachdisziplinen der Medizin. Dieser schon auf früheren Symposien sich anbahnende Kontakt wurde durch die Straßburger Tagung dadurch grundlegend gefestigt, daß es hier gelang, eine *Internationale Gesellschaft für neurovegetative Forschung* aus der Taufe zu heben. So wird das Straßburger Symposion zu einem Markstein in der Geschichte der neurovegetativen Symposien werden. Daß dies möglich war, verdanken wir ausschließlich der Tatkraft unserer verehrten Kollegen der Medizinischen Fakultät Straßburg unter ihrem derzeitigen Dekan Herrn Prof. Dr. *Fontaine*. Unter seinem Protektorat vermochte Prof. *Kayser* in unermüdlicher Arbeit ein wissenschaftliches Programm von höchstem wissenschaftlichem Niveau zu gestalten. Ich glaube, daß ich im Namen aller Teilnehmer des Symposions sprechen darf, wenn ich hierfür Herrn Prof. *Fontaine* und Herrn Prof. *Kayser* nicht nur unseren tiefempfundenen Dank ausspreche, sondern zugleich zu dem großen Erfolg des Straßburger Symposions von ganzem Herzen gratuliere.

*Ch. Kayser* (Strasbourg) beendete offiziell die Tagung und spricht allen Vortragenden und Diskussionsrednern seine Anerkennung und den Dank für die gute Zusammenarbeit aus.